**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 75 (1949)

**Heft:** 36

Illustration: Schneckenhaus, zeitgemäss

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

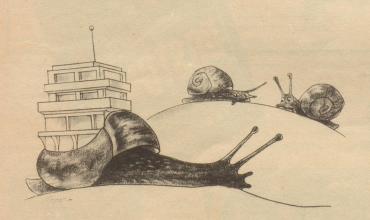


## Chueri und Rägel

«Goggrüeß dich, Chueri, guten Morgen! Vergifs für heute deine Sorgen.» «Rägel, was isch? Bisch under d Dichter gange?» «Bin nicht mehr weit davon empfärnt, ich habs am Radio gelärnt.» «Soso, am Radio. Der Usschpraach aa hanis fascht dänkt. Jä und jetz? Wotsch öppe Gält dermit verdiene?» «Das ischt kein Zwäck vom Mänschenläben sich schnödem Mammon hinzugäben. Viel höcher schteht der Glanz des Geischtes dem edlen Mänschen. So, jetz weischt es.» «Du bisch e Glungeni hütt, Rägel. Du söttisch diräkt fürs Blettli dichte, aber das gaat welewäg über dini Fähigkeite, oder? Probier emal öppis Politisches!» «Der Bundespresidänt hat Sorgen weil teilig Räte ums Verworgen von ihm schtets Chlütter wollen borgen zum iren Wäälerkreis versorgen von wäg der Wahl von übermorgen. -Wie isch das, Chueri?» «Ganz guet, Rägel, ganz guet. Aber jetz öppis Ussepolitischs.» «Herr Molotoff sagt immer nei und wott nie, was die andern wei. Der Amethyscht ischt drausgeloffen, die Kommunischten schlehn betroffen mit einem Gsicht gar schüüli lang

am gälben Fluß Yangzeckiang.
Viel Hilfe einscht verschprach Herr Truman
den Herren Bewin, Schpaak und Schuman,
doch der Senat, nach alter Leier,
sagt, das Verschprechen sei iim teuer,
doch hoffend schteht noch immer da
das arme Land Europia. — Gäll he?»
«Prima, Rägel! Aber du machsch echli
en Durenand. Du söttisch über eis einzigs Süschee dichte, nid über Chrut und
Chabis. Probiers!»

«Am Lemang liegt die schöne Schtadt wo das modärnschte Gfängnis hat. Kommt ein Verbrächen an die Sonnen, so wird der Täter eingeschponnen, nicht nur in Gämf, auch anderswo. Darob isch letschterer nicht froh. Doch wer in Gämf imschland zu blächen, findt dort Verschtändnis für die Schwächen die Mannenvölchern eigen sind. Man läßt bei Nacht sein schönes Kind in seine abgeschlossne Zellen, ums nach Bedarf zurückzuschtellen auf seine dunkle Schtraße, wo s auch sonscht sein Brot verdiinen ko.» «Au! Rägel, dä letscht Riim isch der aber abverheit. Weisch nüüt Bessers?» «Jawoll, man soll nicht derig Kärlen, wo kritisiiren, seine Pärlen als wie den Säuen anengheien, weil sie eim nur die Freud verheien. - Adiel»



Schneckenhaus, zeitgemäß



Der Schirmherr

Croissant